

Statement zur Podiumsdiskussion

„Kosten-Nutzen-Bewertung im Gesundheitswesen“

17. Juni, Haus der Kaiser-Friedrich-Stiftung in Berlin

Um zu entscheiden, welche Behandlungsmethoden und Medikationen durch die Solidargemeinschaft finanziert werden sollen, brauchen wir Bewertungsmaßstäbe. Nicht jedes Arzneimittel, das teuer ist, ist auch gut. Oberstes Gebot jeder Kosten-Nutzen-Bewertung muss daher immer das Wohl der Patienten sein. Die Kosten-Nutzen-Bewertung darf kein bloßer Einsparmechanismus zur Stabilisierung eines unzureichend organisierten und finanzierten Gesundheitssystems sein. Zudem sind unlängst wieder Zweifel an der Untadeligkeit der durch das IQWiG geleisteten Arbeit aufgetaucht. Die Methodik zur Kosten-Nutzen-Bewertung muss daher transparenter und nachvollziehbarer gestaltet werden und eine klare Trennung von wissenschaftlicher Erkenntnis und ökonomischen Interessen dokumentieren. Zudem ist zu überlegen, wie Ärzte, Patienten und weitere Betroffene besser in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden könne.